

BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Abonnement

für Bukarest und das Inland mit wochentlicher Zustellung vierteljährlich 10 Lei...

Administration und Redaktion: Strada Smârdan No. 31,

(zu ebener Erde),

im Hôtel Concordia, rechts neben dem Haus-Eingange.

Inserate

die 8-spaltige Petitzeile oder Raum 30 Cms., bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Nr. 60.

Freitag, den 19. (7.) März 1886

VII. Jahrgang.

Sippotrische Züge.

Bukarest, 18. März.

Die oppositionellen Organe haben die jüngsten parlamentarischen Zwischenfälle zum Anlaß genommen...

einzelner sporadischer Zwischenfälle nach wie vor trenn zu Herrn Brătianu halten und daß alle Bemühungen der Opposition...

Es ist für die Opposition nicht sehr schmeichelhaft und zeigt, wie wenig Vertrauen sie in ihre eigene Kraft hat...

Zur Nafta-Industrie in Rumänien.

Von Friedrich Neel, techn. Chemiker in Wlajk.

Die russische Konkurrenz hat den einzigen Vorteil gehabt, daß die davon betroffenen Industriellen endlich gemeinsame Schritte unternahmen...

Höhe mit amerikanischen Oelen beantragt. Die Normierung von 10 Francs für Mineral-Schmieröle und Fabrikaten...

Die russische Konkurrenz hat den einzigen Vorteil gehabt, daß die davon betroffenen Industriellen endlich gemeinsame Schritte unternahmen...

Begen, welche zur Regenzeit und im Winter unfahrbar sind, dem Käufer zuzuführen. Daß zuweilen, ja zumeist der Frachtlohn...

Aus dem Parlamente.

Senatssitzung vom 17. März.

Herr Logescu fragt das Präsidium, wie es mit der Wahl des Herrn Cioman geblieben und weshalb der Senat die Validierung der Wahl verweigert...

Sitzung der Deputiertenkammer vom 17. März.

Herr Certeş giebt seinem Bedauern Ausdruck, daß das Kommunalgesetz nicht zur Verabreichung gelange...

Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“.

Der letzte Arnsteiner.

Roman von W. Hoffe.

2. Fortsetzung.

Der Kapitän schüttelte den Kopf. „Der junge Mann ist tüchtig in seinem Fache und durchaus ehrenwerth“...

„Ich achte und schätze den Sohn des alten Fischers, Claudia, ich halte ihn durchaus für einen Ehrenmann...“

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf; in den blauen Augen standen große Tränen. „Heute Abend nicht, Vater! Es findet sich vielleicht eine bessere Stunde...“

nachteil, sie zurückrufen, dann stand er still und wandte sich langsam zur Thür. In Untergrund des Hauses lag sein Komptoir...



find in demselben Zeitraum 39 Männer und 48 Frauen zusammen 107 Personen.

**Vom Wetter.** Gestern Nachmittags fiel wieder Schnee in solchen Massen, daß er heute fußhoch liegt. Dabei wehte um die Abendstunde und die ganze Nacht hindurch ein solch heftiger Wind, als ob der Winter uns vor seinem Scheiden einen guten Donnerschlag geben wollte. Wenn das Wetter heute noch so anhält, dann werden wieder die kaum behobenen Verkehrsstörungen eintreten.

„Curier“ Roman“ ist der Titel eines neuen in Botofchani erscheinenden Blattes.

Ein Arrestant in Telega hat einen Soldaten durch ein Steinwurf verletzt. Hierauf legte dieser an und schloß den Arrestanten zusammen.

**Stiftungsfest der „Austria“ in Paris.** Man schreibt uns aus Paris, 14. März: „Der österreichische Verein „Austria“ gab im Festsale des Grand Hotel sein zwölftes Stiftungsfest mit Konzert und Ball, welches ersteres, dank der Mitwirkung einer Anzahl hervorragender französischer und österreichischer Künstler, einen glänzenden Verlauf nahm. Die gesammte österreichisch-ungarische Kolonie, mit dem Grafen Agenor Goluchowski Ehren-Präsidenten der „Austria“, den Mitgliedern der k. l. Bottschaft und dem General-Konsul von Oesterreicher an der Spitze, hatte sich eingefunden. Die Sängerin Frau Boidin-Pulais und die junge Wiener Künstlerin Olga Wahlbrück, Mitglied des hiesigen Odeon-Theaters, ernteten gleich dem Solo-Solisten der großen Oper, Raffanel, dem Violinpieler Edouard Nabaud, den Pianisten Coenen und Bourgeois, dem Wiener Cello-Virtuosen S. Bürger und dem jungen Komponisten R. Mandel vom überaus zahlreich und höchst eleganten Publikum. Stürmischen Beifall erregten auch die unter der Leitung des Vereins-Chormeisters, Herrn Wegger, zu Gehör gebrachten Chöre „Salut à la patrie“, von Andre de Sainville der „Austria“ gewidmet und von R. Mandl in Musik gesetzt, und der Stotzgesungene „Draufwahrer“ von H. Koschat. Der Ball, welchen Herr Graf Goluchowski mit einer Polonaise eröffnete, schloß erst am hellen Morgen in ungetrübter Heiterkeit. Zwischenmehre vereinigte ein gemeinschaftliches Souper die Festgäste, wobei der Präsident, Herr Bodenmayr, einen Toast auf den Kaiser Franz Joseph ausbrachte. Professor Willroth in Alexandrien. Vor einigen Tagen ist Hofrath Professor Willroth in Begleitung eines Assistenten nach Alexandrien abgereist, wohin er brüßlich Vorname einer Operation von einem Banquier tel graphisch berufen wurde. Willroth erhält für die Fahrt und Operation ein Honorar von 25,000 Frank. Am 22. März trifft Professor Willroth wieder in Wien ein.

**Weilchen und Radieschen.** Sie sind da, die ersten Boten des Frühlings; wir haben sie heute mit eigenen Augen gesehen an einigen Straßenecken. Es war ein unscheinbares Körbchen, das ein bleiches Mädchen in der Hand hielt; wir wollten achlos vorbeigehen, da — was war das? Wie ein freudiger Schrei durchfuhr es uns, als uns die blauen Weilchen aus dem Körbe entgegenlachten. Und es war wunderbar die Wirkung derselben auf die Vorübergehenden anzuschauen; die Herren hatten ein freundliches Lächeln für dieselben und manche zarte Damenantlitze überflog ein Strahl süchtiger Freude, wie der Widerschein holder Morgenröthe. So hat sich der Frühling also wirklich bereits unbemerkt ins Land geschlichen, trotz der Schneehäfen, welche noch an vielen Stellen in unsern Gassen liegen und trotz der noch ziemlich rauhen Lüfte, die von Norden her wehen. Und siehe da, noch andere kleine Frühlingsboten sind da; dort aus dem Schaufenster jener Delikatessenhandlung gucken sie hervor, die weißen poetischen, aber vielen doch sehr angenehmen Frühlingskinder mit ihren roten Bäckchen aus grüner Umrahmung; es sind leibhaftig, hübsche ausgebackene Radieschen, welche uns da lockend und winkend entgegenblicken.

„Radieschen, Winter und Märzgebirt; Im Frühling gibst du nichts Schöneres schie.“

Das hängt aber vom Geschmack ab und über den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Der Frühling aber scheint nun thatsächlich vor der Thüre zu sein. Doch man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, und es ist immerhin möglich, daß der Winter den noch so schwächlichen Leuz nochmals besetzt, daß die Weilchen ihre zarten Köpfe wieder unter den Schnee verdecken und die Radieschen sich vor Kälte zur Verzweiflung getrieben, in den Tod des Aufgefrierens flüchten. Es wird wohl noch eine Delate und darüber dauern, ehe man allüberall singen und sagen können wird:

„Frühling, Jugend des Jahres; D' Jugend, Frühling des Lebens!“

### Theater, Kunst und Literatur.

**Deutsches Theater.** Die heutige Stagione hätte gestern Mittwoch mit Suppe's Boccaccio eröffnet werden sollen. Indessen haben Verkehrsstörungen und Paff-fatalitäten das Eintreffen des Künstlerpersonales verzögert. Die Herren und Damen sind aber endlich alle hier und heute Donnerstag findet definitiv die Eröffnung des deutschen Theaters statt. Herr Dorn hat sich bemüht, die Saison zu einer überaus angenehmen zu gestalten. Dies suchte er nicht nur durch Engagement erster Künstler, sondern auch durch den Ankauf der neuesten Opern zu erreichen. So erwarb derselbe „Nanon“ um 600 Frank, „Don César“ um 600 Frank und Strauß' Meisterwerk „Der Zigeunerbaron“ um 1200 Frank. An der Spitze unserer Künstler stehen unsere beliebte und liebreizende Künstlerin Frä. Bernine von Weyerhoff und der berühmte Berliner Tenorist Herr Darley, der in der norddeutschen Metropole mehr als 400 Mal mit dem größten Erfolge in Nanon aufgetreten ist.

Das Konzert Jonescu wird an einem noch näher zu bestimmenden Tage stattfinden.

**Frankein Sophie Savatti,** eine der hervorragenden Schülerinnen des hiesigen Konservatoriums, hat einen Marsch komponirt und ihn Sr. Majestät dem Könige gewidmet. Der Marsch wurde dieser Tage vom dritten Linien-Infanterie-Regiment zum ersten Male gespielt.

**Munkácsy's „Christus vor Pilatus“** ist — wie man uns aus Warchau schreibt — seit einigen Tagen dort ausgestellt. Der Zubring zu dem berühmten Gemälde ist ein außerordentlich großer.

„Ein Selbstauszug nach Siedenbürgen.“ Von Wilhelm Bauer. Wien, Verlag von Carl Graefel. Der bewährte vielseitige Publizist Wilhelm Bauer, der in der Behandlung der verschiedensten historischen und aktuellen Fragen sein umfassendes Wissen und seine scharfe Arbeitskraft befunden hat, bietet sich uns diesmal als Reiseleiter an, und zwar als ein solcher, der sich keineswegs begnügt, trockene Daten vorzubringen, sondern eine Menge Interessantes und Bedeutames mitzutheilen weiß. Er führt uns in ein Gebiet, das vom Touristenstrom wenig berührt wird: nach Siedenbürgen, wo landschaftliche Schönheiten und große historische Erinnerungen den Wanderer in gleichem Maße fesseln. Es ist direkt ein Verdienst, der jedes

lustigen Menschheit ein fast neues Terrain zu erschließen, und speziell für den deutschen Reisenden muß es einen großen Reiz haben, im Osten einer Pflegestätte seiner eigenen nationalen Art zu begegnen. In Lauser's Schrift verrät sich auf jeder Seite der gute Deutsche; dieselbe gewinnt dadurch auch politisches Interesse und bildet an und für sich eine anregende Lektüre. Das mit Illustrationen reich geschmückte Büchlein beginnt mit einer farbenreichen Schilderung der Donaufahrt. Beschreibungen und kulturhistorische Betrachtungen wechseln mit einander ab und in den Schilderungen zeigt sich eine schöne malerische Kraft, so z. B. in der Beschreibung der Insel Ada Kaleh, welche Lauser mit der „Niemand's-Insel“ in Jofai's „Goldmensch“ vergleicht, weil sie seit dem Berliner Kongresse bis auf Weiteres herrenlos ist. Nach dieser Insel kommt als drittes Kapitel Sarmisgebusa an die Reihe; dann folgen „Bajda Hunyad“, „Hermannstadt“, „Petöfi's Ruhestätte“ und „Kronstadt“. Besonders warm wird unser Autor, wenn er auf das deutsche Wesen in Siedenbürgen zu sprechen kommt. Er betritt den eigentlichen alten Sachsenden und sagt bei dieser Gelegenheit: „Man glaubt sich mit einem Schlag in das Thal des Neckar oder Main oder in die fröhliche Pfalz versetzt. Von den Bergen schauen ernte Burgruinen herab; spize Kirchtürme ragen über die Dörfer empor; die stattlichen Bauernhäuser sind wie in Süddeutschland, um diese Jahreszeit mit buntenfarbigen Bälgschornstöben behängt, und wie sie in ihrer Behäbigkeit an die fränkischen Dörfer der Hart erinnern, so sind auch die Menschen Rheinländer und Siedenbürger, wie sich leicht beobachten läßt, in Wuchs und Gestalt, in jeglicher Art innerer und äußerer Lebenshaltung trotz der siebenhundertjährigen Trennung gar ähnlich geblieben.“ Er konstatiert dann mit Freude, daß von den 227 sächsischen Gemeinden Siedenbürgens, „die im Budapester Reichstage als Volksdäumling verspottet wurden, in 118 Jahren nur 22 zurückgegangen sind, eine still stehen geblieben ist, alle anderen aber, und zwar 55, um mehr als 100 Prozent zugenommen haben. Von den abwärts gehenden Gemeinden waren etliche schon vor einem Jahrhunderte von fremdem Volkstum überflutet, und sie haben eben durch ihr bloßes Fortbestehen die außerordentliche Zähigkeit ihrer Lebenskraft bewährt.“ Einen sehr wohlthuenden Schlusssatz findet Lauser, indem er bei der Behandlung Kronstads einen Uebergang gewinnt zu seinen Zünger Studenten-Erinnerungen, welche mit ihm ein nun in Kronstadt lebender ehemaliger Committone theilt. Frohgemuth, wie die Schrift begonnen, klingt sie aus; sie ist dabei voll von lehrerwerthem Material, aber ihre eigentliche Bestimmung liegt doch darin, zum Vereinen Siedenbürgens anzuregen. Einige der in Lauser's Schrift enthaltenen landschaftlichen Bilder und die dazu gehörigen Charakteristiken winken uns allerdings sehr verlockend zu, und man darf die Voraussetzung ausprechen, daß diese Publikation, die sich unter den Schutz der Sektion Wien des Siedenbürgischen Karpathenvereins stellt, ihren Zweck volllauf erfüllen wird.

### Kunte Chronik.

**(Eine schöne Bescherung.)** Dem Münsterpfarrer von Brede (in Holland) ist dieser Tage Folgendes passiert: Ein Weib kam zu ihm mit einem neugeborenen Kinde, das sie taufen lassen wollte. Der Pfarrer bemerkte ihr, dazu bedürfte es eines Pathen und einer Pathin. Das Weib erklärte, solche sofort herbeischaffen zu wollen und bat den Pfarrer, einstweilen das Kind bei sich zu behalten, da sie es bei der herrschenden Kälte nicht gut mit sich draußen herumtragen könne. Der Pfarrer willigte ein und das Weib verschwand — auf Nimmerwiedersehen. Es blieb dem Pfarrer nichts übrig, als sich des Kindes auch definitiv anzunehmen und zunächst sich um eine Amme umzusehen.

**(Eine gesequete Familie.)** Die Eheleute Carmonche in Engghien im belgischen Hennegau haben dieser Tage ihre goldene Hochzeit gefeiert; derselben wohnte die Mutter der Jubelbraut bei, die jetzt ihre volle 98 Jahre zählt und bei guter Gesundheit ist. Dieselbe sah bei dieser Gelegenheit fünf Generationen um sich mit zusammen 62 Kindern, Enkeln und Ur-enkeln.

**(Ein dankbarer Sohn seiner Vaterstadt.)** Der Herausgeber der „New Yorker Staatszeitung“, Deswald Ottenboer, der in Zwiitau in Mähren geboren ist, hat zur Aktivierung des von ihm vor drei Jahren dort mit einem Kostenaufwande von 200,000 fl. gestifteten Armen- und Waisenhauses weitere 10,000 fl. spendet. Der großherzige Oesterreicher spendete auch vor Kurzem 10,000 fl. zum Baue des Deutschen Hauses in Brünn.

**(Weiteres vom Tage.)** Ledig und verheirathet. Auf einem der jüngsten Maskenbälle hat ein Gewährsmann folgenden Dialog erlaucht: Domino: „Ich kenne Dich!“ — Herr: „Wirklich?“ — Domino: „Du bist Direktor!“ — Herr: „Stimmt, schöne Mäse!“ Und weiter?“ — Domino: „Und sehr unglücklich!“ — Herr: „Wieso denn?“ — Domino: „Weil dich deine Frau verlassen hat!“ — Herr: „Nu, ein Scheidungsprozess macht nicht immer unglücklich. Ich selbst fühle mich sogar sehr wohl dabei!“ — Domino: „Wirklich?“ — Herr: „Genügt!“ Conferirt man heillosweise zur Kopffleuer so bin ich ledig, vertheilt man im Amte Ehevertragsbeiträge, so bin ich verheirathet — — — Domino (eifrig): und wenn Du einer Schönen den Hof machen willst?“ — Herr: „Bin ich natürlich ledig.“ — Domino (zaghaft): Und wenn Dir eine Dame, die Dich recht lieb hat, Herz und Hand bieten möchte, dann?“ — Herr (entschieden): „Dann bin ich verheirathet!“

**(Ein ersticktes Kind.)** Tyroler Blätter berichten: Veyrer Tage übersiedelte eine Familie, Graziadei mit Namen, von Nonsberg nach dem Samthale, woselbst der Ernährer der Familie Beschäftigung erhielt. Am Montag sollte der Vater mit seiner Familie in Bozen zusammentreffen, und von dort aus wollte er mit derselben die Weitefahrt nach seinem Bestimmungsorte fortsetzen. Als die Mutter von Nonsberg fortzuziehen wollte, gab es eine grimmige Kälte. Die besorgte Mutter bettete die fünf Kinder sorgfältig in eine große Kiste und bedeckte dieselbe, damit sich die Kinder nicht erkälten sollen, mit einer Decke zu. Während der Fahrt blickte die Mutter wiederholt in die Kiste und scherzte mit den Kindern; als sie aber in St. Michael ankam, fand sie zu ihrem Entsetzen eines der Kinder tot. In Bozen angekommen, wurde das todt Kind in Folge der Verfüngung des Bezirksarztes in die Leichenkapelle gebracht und von dem Vorfalle der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet. Zur Konstatirung der Todesursache wurde die Obduktion der Leiche angeordnet. Dieselbe ergab, daß das Kind erstickt sei. Die Mutter wurde in Folge dessen gerichtlich vernommen.

**(Der Köchin Mache.)** Am 9. d. Mts. wurde in dem Wächter-Pensionat der Miß Vasterwill in London ein mächtiger Pudding servirt. Als Miß Vasterwill mit ihrem Messer die appetitlich aussehende Speise abschnitt, schlugen plötzlich mächtige Flammen aus dem

Pudding empor, die sich rasch verbreiteten und das Tischuch ergriffen, so daß die Zöglinge und Lehrer entsetzt die Flucht ergriffen. Die Erhebungen ergaben, daß eine Köchin, Namens Alice Michell, welche am selben Tage die Kündigung erhalten habe, aus Rache in den Pudding eine ungeheure Quantität Phosphor gemengt hatte, um die Hausleute zu vergiften, und daß der Phosphor bei der raschen Verhütung mit der Stahlfingerringe sich entzündete. Die Köchin wurde dem Gerichte übergeben; sie erklärte, sie bereue nicht und sei nur darüber unglücklich, daß niemand zu Grunde gegangen!

**(Die Feigenblätter im Parlamente.)** Es lieft sich wie ein gut erfundener Spaß, behandelt aber einen wirklichen Vorfall, wenn Wiener Blätter berichten, der vielgeplagte Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses müsse sich nimmehr auch mit ästhetischen Fragen befassen. Die sechs lebensgroßen mythologischen Figuren, welche in der Vorhalle zum großen Säulengang des Parlamentsgebäudes aufgestellt sind, haben Anlaß dazu gegeben. Ein Abgeordneter, der in unverfälschter deutscher Sittlichkeit ungemün empfindlich ist, hat an der göttlichen Nacktheit dieser Statuen Anstoß genommen und soll gedroht haben diese Anglegenheit in der Sitzung des Hauses zur Sprache zu bringen, wenn die sechs Figuren nicht augenblicklich mit Feigenblättern bekleidet würden. Das Präsidium des Hauses mußte sich, wenn ein Eilat-Verlangen werden sollte, dem Wunsche des Abgeordneten fügen, und so wurden denn schleunigst sechs elegante Feigenblätter bestellt, mit welchen man die herausfordernden Gottheiten nordbüßig bekleidet hat.

**(Kostbare Tanzordnungen.)** Im Palais eines Pariser financiers fand am Feiching-Sonntag ein großes Ballsfest statt, bei welchem die Damen kleine goldene Remontoir-Uhren erhielten, deren Zifferblatt statt der Nummern quer geschrieben die Reihenfolge der Tänze enthielt. Befestigt waren diese Tanzordnungen an goldenen Venetianer Ketten, die in einem kleinen Dolch von gleichem Metall endeten.

**(Die geküßte Prinzessin.)** Am vergangenen Sonntag wurde, wie man aus Baden-Baden schreibt, dort ein Maskenfest abgehalten, welchen sich auch die Kaiserin von Oesterreich anmah. Dieselbe ging mit ihren Verwandten, der Gräfin von Trani und deren Tochter, Prinzessin M. . . . ., die Soppienallee entlang. Vor dem Großh. Amtsgebäude ereignete sich nun das Folgende: Der den Zug eröffnende geschwätzte Harlekin ging nämlich auf die Prinzessin zu, umarmte dieselbe herzlich und verabreichte ihr zwei saftige Küsse, nicht ohne Spuren seines imitirten Nobrenthums auf ihren gerötheten Wangen zurückzulassen. Der schwarze Utentäter, der keine Ahnung davon hatte, daß er einer Prinzessin seine Zärtlichkeiten bewies, ward anderen Tags, nachdem seine Persönlichkeit festgestellt war, vor die Behörde zittet, die ihn indeß wieder laufen ließ.

### Rumänischer Lloyd.

Bukarest, 18. März.

**Bukarester Börsenbericht.** Der Verlauf unseres heutigen Börsenverkehrs ist als ein sehr animirter zu bezeichnen, und namentlich entwickelte sich ein tollkühnes Spiel (kein regelmäßiger Verkehr) in Dacia-Romania-Aktien, welche seitens eines hiesigen Bankiers pouffirt wurden. Man glaubt in Börsenkreisen zu wissen, daß dieser seine Verluste, die er in der Kontinente erlitt, durch einen Umschlag à la hausse wettzumachen strebt. Daß man, um dieses künstliche Steigen zu infenzieren, zwei patentirte Wasser aussersehen hatte, welche hier und da solide Börsenaufträge für die hante Banque ausführen, um dem Börsenpublikum glauben zu machen, daß diese Wasserläufe für jenes Institut sind, bedarf kaum der Erwähnung. Dieser Umstand bewirkte, daß Dacia in raschem Tempo von 287 auf 295 avancirten, um mit 293 den Markt zu verlassen, hingegen gestaltete sich ein sehr normaler Verkehr auf dem Gebiete aller anderen Spekulationswerte, und zwar wurden Nationala mit 241 à 242 umgesetzt, ebenso verkehrten Baubanken mit 202 während Banfacitien mit 1097 à 1099 aus dem Markte geholt wurden. Auf dem Anlagemarkte vollzog sich ein sehr mäßiger Verkehr bei etwas abgeschwächter Notiz, während die Valuta auf 13.80 reagirte. In Devisen flokte der Verkehr, jedoch behauptete sich die gestrige Notiz in allen Plätzen.

Es notirten zum Schluß: Dacia 293 Baubanken 202, Ban-Altkien 1097, Mobilier 219, Nationala 241.50 à 242, Golbanjo 13.90 à 13.80, London 25 10, Paris 99.50, Berlin 122.75. Tendenz steigend.

### Erste Wechselstube „zur Börse“.

ISAC M. LEVY, Strada Lipscani No. 68.

### Bukarester Kurse

vom 18. März n. St. 1886.		
Kauf.	Verkauf.	
5% amortisierbare Rente	96 1/2	97 1/2
5% perpetuelle Rente	94	95
6% Staats-Oblig. (Conv. Rur.)	88 1/2	89 1/2
7% Cred. fonc. rural	102 1/2	103 1/2
5% Cred. fonc. rural	86 1/2	87 1/2
7% Cred. fonc. urb.	99	100
6% „ „ „	92	93
5% Municip.-Oblig. 1883	88	89 1/2
5% Municip.-Oblig. 1884	73	76
10% Leil Pensions - Oblig. f. c.	208	215
20% Leil Communal-Loose	30	32
Action der National-Bank (500 Fr.)		
„ Banque de Roumanie (200 Fr.)	—	—
„ Dacia-Romania (250 Fr.)	—	—
„ Credit Mobilier (125 Fr.)	—	—
„ Ban-Gesellschaft (125 Fr.)	—	—
„ Nationala (200 Fr.)	—	—
Silber gegen Gold	14 1/2	13 1/2
Papier gegen Gold	14 1/2	13 1/2
Papier-Rubel	2.45	2.50
Oesterr. Papier-Gulden	2	2.02

### Stitutions-Ausschreibungen.

(Monitorul oficial No. 266.) 27. März (8 April) Lieferung von 6000 Kubikmetern roher Steine aus der Dobrogea. Provisorische Caution L. 3.200. — Gesuche an die General-Direktion der rum. Eisenbahnen unter „Ofertul pentru peatra brută din Dobrogea“ zu richten: 10./22. April. Erd- und Balastarbeiten an der Eisenbahnbrücke bei Casimesi. Devis L. 189520. Prov. Garantie 5%. — General-Direktion der rum. Eisenbahnen

**Donau-Dampfschiffahrt.** Die hiesige Agentie der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft verständigt uns, daß ab 18. März d. J. von Budapest und ab 20. März d. J. von Orsova die dreimal wöchentlichen Postschiffahrt nach Galatz eingeführt werden. Die erste Thal-fahrt in der dritten Postschiffahrt-Verordnung beginnt am Samstag den 20. März von Orsova und am Sonntag den 11. März von T. Severin. Die erste Bergfahrt in der dritten Postschiffahrt-Verordnung beginnt am Donnerstag den 25. März von Galatz.

**Im Bollbureau des Filareter Bahnhofes** findet am 7. April auf dem Wege der Stitition der Verkauf von 420 Kilo konfirzirt Porzellanwaaren statt.

**Getreideeinkäufe für Rußland.** Aus Warschau wird gemeldet: Das eingetretene Steigen der

Getreidepreise in Polen hängt mit bedeutenden Getreide-Einkäufen der russischen Regierung zusammen, die zur Füllung einiger neuen an den Grenzen errichteten Getreidemagazine bestimmt sind.

**Insolvenz in der Tabakbranche.** Die Wiener Luchkommissionsfirma Jakob Strauß (Tabak äge) hat sich bemüßigt gegeben, an die Nachsicht ihrer Gläubiger zu appelliren. Die Passiven werden mit 100,000 Gulden veranschlagt, an welchen der Wiener Platz jedoch nur mit mäßigen Beträgen theilhaftig erscheint.

**Petroleummarktbericht.** Hamburg, 16. März. Petroleum besser, loco Mark 7.30, per April Mark 6.75, per August-Dezember Mark 7.10. — Bremen, 16. März. Raffinirtes Petroleum per loco Mark 6.70, Freker. — Antwerpen, 16. März. Raffinirtes Petroleum per loco Fres 17, rubin. — New-York, 15. März. Raffinirtes Petroleum 70° Abel Test. in New-York 7 1/4. Raffinirtes Petroleum 70° Abel Test. in Philadelpia 7 1/4. United Pipe Line Certificate 78 1/2, Rohpetroleum 6 1/2.

**Rindshäute.** Der Budapester Markt hat begonnen, die Zufuhren sind aber bis jetzt so belanlos, daß — wenn nicht größere Zufuhren anlangen, nämlich von einem Markt keine Rede sein kann. Es konverirt dem „leinen Gänd“ er die Waare, so lange es die kalte Witterung erlaubt, lieber in grünem Zustande dem Fabrikanten oder Gerber zu gehen, als zu trocknen und dadurch erklären sich die schwachen Zufuhren zum Marke. Die deutschen Wäse melden einen kleinen Rückgang in Preise der deutschen Häute, aber dessen ungeachtet dürften sich Fabrikanten und Gerber nicht dem Glauben hingeben, daß die Preise noch weiter weichen werden, was positiv nicht der Fall sein wird, sondern die Ausländer Häuser werden nur ihre momentanen größeren Lager von Sommerwaare etwas rascher räumen und machen deshalb kleine Konzessionen. Fabrikanten und Gerber können und sollen je eher von den billigen Preisen der deutschen feinen Häuten Gebrauch machen, was ja unjomehr gerechtfertigt ist, da in ungarischen Häuten, in vollkommen trockener Waare, fastlich keine Lager existiren. Das wenige zu Markte Zufuhrte, wurde wegen mangelhafter Trocknung nur per Paar gebandelt und kosten: Ungarische Ochsenhäute fl. 27—33, ungarische Kuhhäute fl. 18—22, ungarische Pirtlinge fl. fl. 13—16 alles per Paar, deutsche Ochsen- und Kuhhäute 12—15 Kilogr. auf Sohlen, Blank und Vocker geeignet, fl. 110—112, deutsche Kuhhäute auf Oberleder 7—8 Kilgr. fl. 116—118, feine sächsische Kuhhäute auf Prima Oberleder 8—9 Kilogr. fl. 120—125, feine sächsische Pirtlinge 5—6 Kilogr. fl. 128—132 deutsche Altschneider mit Horn 15—18 Kilogr. fl. 108—110, ohne Horn 15—18 Kilogr. fl. 112—114, Stierhäute mit Horn 20—26 Kilogr. fl. 104—6, Alles per 100 Kilo, grün gefalzene Stierhäute, schnittreih gearbeitet mit Horn und mäßige Größe, beliebiges Gewicht 37. kr. per Kilo Original Grünmisch.

**Waife in Straußfedern.** Wie dem „Malta Postfolio“ aus Tripolis gemeldet wird, liegen jetzt in dieser Stadt für drei Millionen Francs Straußfedern aufgeschichtet, in Folge dessen dieser Toilette Artikel im Preise bedeutend gesunken ist. Die Bewohner des Sudan hatten sich nämlich, als die Meldung bei ihnen eintraf, daß durch die fortwährenden Kriege zwischen den Engländern und den Mahdisten der Straußfedernhandel über Egypten gänzlich aufgehört habe, ungemein eifrig auf die Straußfedernjagd geworfen, in Folge dessen der Straußfedernmarkt heute fast überfüllt ist.

### Telegraphische Nachrichten.

**Wien, 17. März.** Der Kaiser hat die Demission des Barons Pino von Friedenthal angenommen und den Sektionschef im Handelsministerium, Herr Fußwald mit der provisorischen Leitung dieses Departements betraut. Der Kaiser hat gleichzeitig in einem eigenhändigen Schreiben dem Baron Pino seine Anerkennung für die großen Dienste, die er der Monarchie geleistet, ausgedrückt.

**Paris, 17. Mär.** Trotz des aus Sofia eingetroffenen Dementis versichert man, daß die in letzter Stunde von Fürsten von Bulgarien erhobenen Ansprüche die Ratifikation des türkisch-bulgarischen Abkommens hintanhalt.

**Paris, 27. März.** Es zirkulirt das Gerücht, daß zwischen England und der Türkei geheime Verhandlungen stattfinden. Die Türkei soll England die Insel Rhodus oder Kreta abtreten, wofür England Egypten zu räumen habe.

**London, 17. März.** Die Herren Chamberlain und Trevelyan haben ihre Demission noch nicht eingereicht, doch bekräftigt es sich, daß zwischen ihnen und Herrn Gladstone Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die irländische Politik bestehen.

**Belgrad, 17. März.** Der in Niß abgehaltene Ministerrath hat in Bezug auf den Zusammentritt der Stupschina und die Ministerkrise keine Resolution gefaßt. Der König hat sich den Beschluß bis nach seiner Rückkehr nach Belgrad vorbehalten. Der Korrespondent der „kölnischen Zeitung“ Dr. Esser wurde ausgewiesen weil er seinem Blatte Serbien feindliche Berichte übermittelt hat.

**Candia, 17. März.** Der russische Admiral hat gelegentlich der Berathung der Kommandanten der Flotendemonstration erklärt, daß er sich an einem eventuellen Angriff auf die griechische Flotte nicht theilnehmen werde.

**Kairo, 16. März.** In Gehebet-Beyd, an der Küste des Rothen Meeres, wurde eine Petroleumquelle entdeft.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn August Bentler in Buzen. Wollen Sie die Güte haben, uns den betreffenden Roman zur Einsicht einzusenden. Der „Bukarester Salon“ existirt nicht mehr.

**KASIMIR KUCHNOWSKI**

entschließ gestern Mittwoch den 17. (5.) März 1886 nach langem Leiden im Alter von 19 1/2 Jahren zu einem besseren Erwachen.

Die Beerndigung des Bereinigten findet morgen Freitag den 19. (7.) März, Strada Apollo Nr. 6 (Zsavor) um 3 Uhr Nachmittags, auf dem römisch-katholischen Friedhof statt.

Allen Freunden und Bekannten diese uns tief betäubende Nachricht statt jeder sonstigen Anzeige.

208 1 Die trauernden Eltern

### Hôtel Concordia

Bukarest. 1405 42

Hôtel im Centrum des kaufmännischen Verkehrs, geeignet und komfortabel für Handelsreisende eingerichtet. Salons zum Mutter-Auslegen, billige und reelle Preise. Gute Bedienung. Zimmer zu Lei 2 1/2, bei Lei 5. Im Hotel selbst Café = Haus mit rumänischen, deutschen, österreichischen und französischen Zimmern.

Angekommene Freunde

Grand Hotel Boulevard. (Hofm. Müller und S. Horn) ... Hotel Imperial (Bombarda, Direktor) ... Hotel Merkur (Vorher Hotel Labe) ... Hotel Regal (S. Stiefler) ... Hotel Union (S. Stiefler) ...

Gegen Blutmuth, Fieber und Nervenkrankheiten. WEIN von BELLINI,

ans Chinariade und Columba. EHRENDIPLOME DER WIENER AUSSTELLUNG. Dieser stärkende, gegen Fieber und Nervenleiden wirkende Wein heilt scrophulöse Affectionen, Fieber, Nervosen, chronische Diarrhöen, Blutmuth, Blutunregelmäßigkeiten; er eignet sich vorzüglich für den Gebrauch bei Kindern, zarten Frauen, älteren Leuten u. durch Krankheit oder Ausschweifungen geschwächte Personen. Bei ADH DETHAN. Apotheker, rue Bondin 23, Paris, und in den grösseren Apotheken Frankreichs und des Auslandes zu erhalten. ... Preis Fres. 4

Hôtel Continental - Berlin.

Eröffnet am 21. Februar 1886. Vis-à-vis dem Ausgange des Central-Bahnhofes Friedrich-Strasse, daher Wagen nicht nöthig. Haus I. Ranges. 200 Zimmer von 3 Mark an incl. Licht und Bedienung. Chef-Direction: Rudolf Sändig, Schandau.

LEON LEMPART

Hutfabrik, Calea Victoriei No. 11b neben der Polizei-Präfeetur im Hofe. ... Calea Victoriei No. 11b (im Hofe) ... LEON LEMPART.

Geheime Krankheiten,

Syphilis und Geschwüre jeder Art, Harnröhren- und weissen Fluss, Hautausschläge, heilt ohne Berührung grüudlich und schmerzlos. Dr. Salter, Mitglied der Wiener med. Fakultät, Str. Pescaria-Vecce 8. ... Ordination v. 1-4 Uhr Nachm.

Zur Feier des 89. Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers WILHELM I.

am Montag, den 22./10. März d. J. wird Abends 7 Uhr im Saale der „Bul. Deutschen Liebertafel“ ein Fest-Banket stattfinden. Preis des Couverts (incl. Musik, Decor. u. Bedienung) 12 Lei. ... Das Comité.

Philharmonischer Verein „Lyra“

Das gefertigte Komitee beehrt sich die P. T. Mitglieder und Freunde des Vereins zu dem Sonnabend, den 8./20. März i. J. im Vosselsaale stattfindenden Masken-Balle ... Das Comité.

Masken-Balle

höflichst einzuladen. Am 11 Uhr große Konkurrenz zwischen den fremden Musikvereinen. Für Nichtkostümerte ist Balltoilette vorgeschrieben. ... Das Comité.

Restauration „In den 3 Raben“

STRADA COLTA No. 24 bis, vis-à-vis der Rationalbank, neu eröffnet, empfiehlt seine als vorzüglich anerkannte Deutsche Küche, sowie seine reichhaltigen Keller von in- und ausländischen Weinen zu mäßigen Preisen bei prompter Bedienung. ... Jacques Labes, Restaurateur.

Strada Academiei

Bier- und Speisehaus BETTY JESZENSZKY vormals Oesterreicher. 110 16. Mittag-Essen, 3 Gänge, ... Ausgezeichnete Getränke und beste Bedienung. ... Strada Academiei vis-à-vis Raschka.

Sensationelle Neuheit! Für alle Cavalier! NEUHEIT! Nobleffen! Brust-Cravatten aus Metall „Patent FREY“.

Diese Cravatten werden hergestellt mit festgemachter Aabel und auch mit Vorrichtung zum Einstecken von Nadeln; die Cravatten werden gefertigt in Gold-Platina, echt Silber (massiv) Platin, oxidirtes Silber und Nickel und zwar je nach dem Material in den Farben: Creme, hell und matschgelb, weiß, schwarz, perlweiß, ovid, schwarz und marineblau in 100 verschiedenen Mustern, welche neu den feinsten Seidenstoffen entlehnt sind. Die Breite find in Mittel Nr. 7, in grau oxidirt Fres. 9 in Silber-Platina Fres. 10, 50, in Gold-Platina 12 Fres. ... Ex- und Import-Geschäft von JULIUS GRUNDMANN, HORIC (Böhmen). 169

Leichner's Fettpuder und Leichner's Dermelinpuder

Leichner's Fettpuder ist das beste Puder für die Toilette. ... L. Leichner, Parfümeur-Chimist, BERLIN, königlich böhmischer Hoftheaterlieferant.

Anzugstoffe

aus haltbarer Schafwolle, für einen mittelgroßen Mann. 3-10 Meter um fl. 4-96 Fr. aus guter Schafwolle; auf einen Anzug " " 8- " aus besserer Schafwolle; " " 16- " aus feiner Schafwolle; " " 12-40 " aus ganz feiner Schafwolle. ... Joh. Stikarofsky, 1890. Fabrika-Niederlage in BRÜNN.

Muster franco. Musterkarten für die Herren Schneidermeister unfeanfrirt. Nachnahmezahlungen über fl. 10- franco. ... Correspondenzen werden angenommen in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache.

Bing- und Flamm-Oefen

für Dampf-, Pferde- und Hand-Betrieb, neueste Systeme, neu und gebrauchte liefert billig und übernimmt die Einrichtung von Ziegelfabrik- und Cement-Fabriken etc. ... J. S. Mojaczek, Wien, IV., Favoritenstrasse No. 58

Dr. EMIL FISCHER, Operator-Oculist,

977 Strada Smârdan 18, I. Stock. (Deutsche Gasse).

Tuch

in Nesten und auch von Stück geschritten, wird gegen Paar von fl. 1 pr. Mt. aufwärts billig verkauft. ... Tuch-Fabriks-Niederlage, „Zum weissen Lamm“ in Brünn, 44, Krampfengasse 44.

In allen Buchhandlungen ist vorrätzig:

A. HARTLEBEN'S KARTE DER BALKAN-HALBINSEL und der angrenzenden Gebiete in Carton mit 7 Abbildungen. Massstab 1: 1,600,000. Preis 60 kr. = 1 Mark. 1456 A. Hartleben's Verlag in Wien.

KAPSELN VON RAQUIN

aus Copaiva-Balsam. Die einzigen durch die Pariser medizinische Akademie anerkannten, aus Blättern von Copaiva bereiteten Kapseln. ... DEPOT: PARIS - 78, Faubourg Saint-Denis, 78 - PARIS bei F. MAUZZI-ALBESPEYRES

ROB BOYVEAU LAFFECHEUR

Dieser blutreinigende und stärkende Syrup von angenehmem Geschmack, ausschliesslich aus Vegetabilien bereitet, wurde bereits im Jahre 1778 durch die alte königliche medizinische Gesellschaft und später durch ein Dekret vom Jahre 1802 lobend empfohlen. ... Rob Boyveau Laffecheur, à L'IODURE DE POTASSIUM

ROB BOYVEAU LAFFECHEUR

Das Mittel „par exallence“ zur Heilung variceller und hartnäckiger syphilitischer Uebel. Geschwüre, Geschwülste, syphilit. Knochen-Auswüchse, Entzündung des Lymphgefäß-Systems: Scrophulose und Tuberculose. ... Rob Boyveau Laffecheur, à L'IODURE DE POTASSIUM

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinstes alkalischer SAUERBRUNN. bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Injection „Raquin“

aus „Cophivate de Soude“, Sichere und schnelle Heilung. Die „Injection Raquin“ ist durchaus ungefährlich und deshalb deren Anwendung so lange zulässig, als dies für gut befunden wird, ohne befürchten zu müssen, schädlichen Folgen, wie solche häufig durch den Gebrauch ähnlicher Mittel entstehen, ausgesetzt zu sein. ... 18, Paris, Faubourg St. Denis, Paris, 18.

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten. Preis à Heft 50 Pf. JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRAZ 9 1/2 M.

VIN DE G. SEGUIN

Wein von G. Seguin. Ein 60-jähriger Erfolg hat die unbestreitbare Wirkung des Weines von GILBERT SEGUIN nachgewiesen, sei es für die Stärkung der Gesundheit, gegen Blut-Armut, Scropheln, Bleichsucht, Anemie, Appetitlosigkeit, schwere Verdauung, Erschöpfung, Nervosen, oder als Mittel zum Abschneiden des Fiebers und gegen dessen Wiederkehr. ... General-Depot: Apotheke G. SEGUIN, 378, rue St. Honoré, PARIS.

Rumänische Eisenbahnen.

Abgang und Ankunft der Züge von, resp. in Bukarest. Nach Ploesti, Buzeu, Braila, Galatz, Roman, Jassy; 8 Uhr 30 Min. Vormittags Personenzug. ... Abfahrt zu Thal: Von Galatz nach Jacea und Tulcea Sonnabend, Dienstag und Donnerstag 8 Uhr Früh.

I. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Fahr-Plan.

Giltig vom 28. Januar (9. Februar) 1886 bis auf Weiteres. NB. Die angegebenen Abfahrts-Stunden sind nur approximativ zu verstehen und weichen nach den Witterungs- und Wasserstandsverhältnissen, keinesfalls aber werden die Schiffe vor der bezeichneten Stunde von den Stationen abfahren. Die Abfahrt geschieht nach den auf den Agentien befindlichen Uhren. Abfahrt zu Thal: Von Orsova Montag und Donnerstag 8 Uhr Nachmittags. ... Abfahrt zu Berg: Von Galatz Dienstag und Sonnabend 9 Uhr Vormittags. ... Localfahrten: Abfahrt zu Thal: Von Galatz nach Jacea und Tulcea Sonnabend, Dienstag und Donnerstag 8 Uhr Früh.

Billig zu verkaufen

sind verschiedene ausgezeichnete veredelte Obstbäume, die auf hohen, geländen Boden gepflanzt sind. ... Colosseum OPFLEE mit prächtiger Rundbogen. Jeden Sonn- und Feiertag Konzert unter der Direction des Herrn F. Gileke.

Wegen Abreise

ist eine Salongarnitur und sonstige Möbelstücke billig zu verkaufen. ... Colosseum OPFLEE mit prächtiger Rundbogen. Jeden Sonn- und Feiertag Konzert unter der Direction des Herrn F. Gileke.